

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 29 (1953-1954)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Von den Farben und vom Malen : Gespräche mit dem Fachmann  
**Autor:** Wagner, Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1070722>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Von den Farben und vom Malen

Gespräche mit dem Fachmann

Von Heinrich Wagner

*Dies ist der dritte Artikel einer neuen Serie. Berufene Kenner beantworten unseren Leserinnen diejenigen Fragen ihres Fachgebietes, die wir uns alle schon gestellt haben.*

**HAUSFRAU:** Als ich vor zwanzig Jahren heiratete, äußerte ich die Absicht, einige Gartenmöbel und vielleicht ein kleines Zimmer unseres Einfamilienhauses selbst zu malen. Man hat mir damals allgemein abgeraten. Unterdessen kamen aber, soviel ich weiß, neue Farbprodukte auf den Markt, die dem Nichtfachmann das Malen erleichtern. Ich möchte darum dieses Frühjahr meinen alten Vorsatz verwirklichen und einige Gartenmöbel selbst neu streichen. Welche Art Farbe soll ich dazu verwenden?

**FACHMANN:** Am besten ein Kunstharzemail. Diese Farbe trocknet schnell, trocknet im Glanz und ist sowohl auf Holz wie auch auf Metall leicht aufzutragen. Sie verläuft gleichmäßig und gibt keine «Schnudernasen», wie der Fachmann sagt.

**H:** Welche Vorbereitungen sind notwendig, bevor man mit Malen beginnen kann?

**F:** Metalle müssen gut entfettet und entrostet werden. Auf Holz trägt man am besten zuerst eine Grundierung auf. Das ist ein Klarlack, der die Poren füllt und der für wenig Geld (Fr. 4.20 pro Kilo) im Handel erhältlich ist.

Das früher stets verwendete Mennig ist als Rostschutz noch heute unübertroffen. Da es aber sehr langsam trocknet, verwendet man heute als Rostschutz andere Grundierungsmittel. Es empfiehlt sich, Metallgegenstände, die im Freien gelassen werden, vor dem Anstrich mit einem solchen Grundierungsmittel (Ihr Farbwarenhändler wird Ihnen darüber Auskunft geben können) zu streichen.

**H:** Deckt ein einmaliger Anstrich?

**F:** In der Regel ja. Ist jedoch ein zweiter Anstrich nötig, so muß bei einem Kunstharzemail eine Trockenzeit von mindestens drei Stunden eingeschaltet werden.

**H:** Kann man bereits gestrichene Holzgegenstände einfach überstreichen?

**F:** Ja, vorausgesetzt daß man Sprünge und Fugen vorher mit Spachtelkitt — das ist nicht dasselbe wie Fensterkitt) ausstreicht und mit Schleifpapier naß nachschleift.

**H:** Wieviel ungefähr kostet die Farbe für den Neuanstrich eines Gartentisches zusammen mit einer Bank und drei Gartenstühlen?

**F:** Mit einem Kilogramm Kunstharzemail kann eine Fläche von acht bis zehn Quadratmetern gestrichen werden. Das Kilogramm kostet ungefähr Fr. 8.—; es genügt bei weitem für den Neuanstrich jener Gartenmöbel. Ein Gasthofbesitzer verlangte letzthin eine Offerte für den Neuanstrich seines gesamten Gartenmobiliars. Sie lautete auf Fr. 28 000.—. Darauf entschloß sich der Mann, die Arbeit den Winter über mit einem Gehilfen selbst auszuführen. Sie kam ihn, alles eingerechnet, auf Fr. 9000.— zu stehen. Die große Differenz beruht natürlich größtenteils auf der Tatsache, daß er seine eigene Arbeitszeit nicht einrechnete.

Selbst zu malen ist aber nicht nur eine finanzielle Ersparnis; es gibt als sinnvolle Freizeitbeschäftigung vielen Leuten eine ähnliche Befriedigung wie das Gärtnern.

**H:** Gibt es Farbtöne, die leichter, und solche, die schwerer aufzutragen sind?

**F:** Ja, Dunkelblau und Rot decken besser als Orange und Gelb. Zürichblau und ähnliche helle Farbtöne haben die Tendenz, daß sie «auskreiden», das heißt, daß das weiße Pigment nachträglich austritt.

**H:** Ich hörte letzthin den Ausdruck «Flüssige Tapete»; was ist das?

**F:** Das ist eine Farbe, die in den Vereinigten Staaten entwickelt wurde und dort seit einigen Jahren außerordentlich beliebt ist. Es handelt sich um eine Kunstharzemulsion, die mit Wasser verdünnt werden kann. Die Farbe ist sehr leicht aufzutragen, trocknet außerordentlich gleichmäßig — alle Pinselstriche verschwinden — und in sehr kurzer Zeit. Solche modernen Farben trocknen nämlich durch Verdunstung der Lösungsmittel, während die alten Farben durch Oxydation, das heißt durch chemische Verbrennung, trockneten. Sie eignet sich besonders, um



# Jdewe

Endlich ist er da!



Der Strumpf NACH MASS, der so formvollendet sitzt, wie kein zweiter. Ob schlank, vollschank oder fest, er passt an jedes Bein, dank seiner beispiellosen Dehnbarkeit. Seine Naht verläuft schnurgerade und verschiebt sich nicht.

Jdewe Diagonal-Plissé ist hauchdünne, jedoch bedeutend weniger empfindlich gegen Zugmaschen, deshalb dauerhafter. Die Plissierung überlebt eine normale Gebrauchsduer.

In guten Fachgeschäften erhältlich. Nötigenfalls sagen wir Ihnen gerne wo.

J. DÜRSTELER & Co. A.G. WETZIKON - ZÜRICH

*JDWE DIAGONAL*

einen kleinen Raum selbst zu malen, eine Toilette vielleicht oder ein Badezimmer. Es empfiehlt sich in der Regel nicht, große Zimmer oder repräsentative Möbelstücke selbst zu malen. Solch schwierigen Aufgaben ist nur der Fachmann gewachsen.

H: Wenn ich Sie recht verstehe, ist diese flüssige Tapete also eine Farbe, die ausdrücklich für den Nichtfachmann geschaffen wurde. Daß eine solche in Amerika, wo viele Leute die Zimmer und Holzfronten ihrer Häuser selber malen, einem Bedürfnis entspricht, versteht sich. Wie ist es aber in der Schweiz? Ist sie auch bei uns erhältlich?

F: Ja, auch die schweizerische Farbindustrie sieht sich vor die Aufgabe gestellt, Farben zu entwickeln, mit denen leicht zu malen ist. Kürzlich stellte mir ein großes schweizerisches Industrieunternehmen, in dem 22 Leute mit Malen beschäftigt sind, die Aufgabe, für sie eine Farbe zu entwickeln, die jeder sozusagen «mit der Kelle hinrühren» könne, «denn», so sagte mir der Unternehmer, «von den 22 Arbeitern, die für uns malen, ist nur ein einziger ein gelernter Maler.»

Aus diesen Gründen sind solche Farben nun auch bei uns erhältlich. Meine eigene Marke dieser Art Farbe heißt Wacomat. Daneben gibt es Symton, Docofix. Die bekannteste amerikanische Farbe dieser Art ist das Kemton.

H: Wie wird diese Farbe aufgetragen?

F: Mit dem Pinsel oder mit der Rollerwalze. Das Auftragen mit dem Roller ist sehr empfehlenswert; es ist leicht und geht schnell. Ein Roller kostet zirka 6 Franken. Ein Roller ist eine Walze, etwa dreimal kleiner als ein Wallholz. Es gibt zwei verschiedene Typen: der eine wird in die Farbe getaucht, der andere kann mit Farbe gefüllt werden.

H: Welches sind die hauptsächlichsten Fehler, welche Laien beim Malen machen?

F: Der Nichtfachmann kann in der Regel schwer beurteilen, welche Vorbehandlung notwendig ist. Er weiß nicht, soll er nun die ganze Fläche ablaugen (Ihr Farbwarenhändler wird Ihnen sagen, welches Abbeizmittel Sie verwenden sollen) oder lediglich gewisse Stellen mit Rostpapier abschleifen. Der einzige Rat, den man ihm geben kann, heißt: Je ebener die Fläche und je besser die Vorbereitung, desto erfolgversprechender die Malarbeit. Viele Leute, die selbst malen, verwenden zu billige Pinsel. Wer bei der

Anschaffung seines Pinsels spart, spart am falschen Ort. Je weicher der Pinsel, desto gleichmässiger der Anstrich.

Es ist auch falsch, an der prallen Sonne zu malen. Dabei trocknet die Farbe nämlich ein, bevor man sie richtig verteilen und ineinanderstreichen kann.

H: Wie entfernt man Farbflecken von Händen und Kleidern?

F: Das beste ist, wenn man vorsorgt: Im Handel ist eine Creme erhältlich, mit der man die Hände einreiben kann und die sie wie ein unsichtbarer Handschuh schützt und bewirkt, daß Farbflecken mit Wasser wegwaschen werden können. Farbflecken auf Kleidern können in der Regel mit Terpentin entfernt werden.

H: Ist es wahr, daß bestimmte Farben bestimmte psychologische Wirkungen haben, also zum Beispiel beruhigend oder anregend oder aufregend wirken?

F: Darf ich diese Frage mit einigen Gegenfragen beantworten? Hätten Sie gerne ein Arbeitszimmer, das violett und gelb kariert ist, oder würden Sie ein Kinderzimmer grau streichen lassen? Indem Sie diese Fragen mit Brrrrr! beantworten, geben Sie zu, daß Sie auf Farben heftig reagieren. Die Erkenntnis, daß die Farbe jedes Herz bewegt, hat sich im Verkauf längst Bahn gebrochen. Nähmaschinen, Schreibmaschinen, in den USA auch die Telefons, werden nicht mehr in Schwarz hergestellt. Viele Industrien beginnen, die Arbeitsräume in freundlichen, wohltuenden Farben zu bemalen, und machen dabei die Erfahrung, daß die dadurch verursachte Steigerung der Arbeitsfreudigkeit mehr einbringt, als eine traurige Schmutzfarbe an Reinigung spart oder eine Mauer

vom Weiß einer Gefängniszelle an Beleuchtungskosten erübrigt.

Schon vor der Industrie hat übrigens die Pädagogik erkannt, wie stark wir Menschen auf die Farben ansprechen und welch befreiende Wirkung das Malen auf die Kinder hat. Die Industrie unterstützt die Erzieher hierin, indem sie Fingerfarben herstellt, die erzieherisch besonders wertvoll sind, weil sie das drei- bis siebenjährige Kind mit dem Finger auftragen kann.

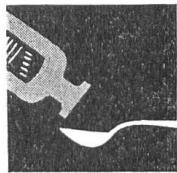
H: Sie haben den erzieherischen Wert der Fingerfarben erwähnt. Wie stellen Sie sich das vor?

F: Der Drang, mit Schmutz zu spielen, ist in den Kindern wohl beinahe so groß wie der Mitteilungsdrang. Das Schmieren ist dem Kinde ein Bedürfnis.

Bei uns gibt es viele Eltern, welche ein mit Schmutz spielendes Kind bestrafen und dadurch sein Schmierbedürfnis zu etwas Bösem, Verbotenem, Unanständigem stempeln. Dies hat zur Folge, daß das Kind, welches dieses Bedürfnis nun einmal spürt, deswegen ein schlechtes Gewissen hat oder sich gar in Schuld- oder Minderwertigkeitsgefühle hineinsteigert.

Wenn man dem Kinde hingegen Fingerfarben gibt, so lenkt man sein Schmierbedürfnis in unschädliche, ja schöpferische Bahnen. Das Kind kann die Farben mit dem Finger auf große Packpapiere auftragen und ineinanderschmieren, so daß wundersame Farbwolken und geheimnisvolle Landschaften entstehen. Es ist an keine Form gebunden, kann somit selbständig schöpferisch gestalten. Ich bin stolz darauf, daß meine Firma gerade in bezug auf die Fingerfarben vorausgeht.

## FRÜHJAHRSKUR



BIRKENELIXIER

WELEDA AG ARLESHEIM

*Wenn der Körper im Frühjahr einer Erneuerung, Erfrischung und Blutreinigung bedarf, dann ist Birkenelixier zu empfehlen. Die belebende Wirkung macht sich lange Zeit wohltuend bemerkbar.*

*Kurflasche Fr. 9.15  
Kl. Flasche Fr. 3.80*





Fabrikanten: A. Sennhauser AG, Nährmittelfabrik  
HELVETIA, Zürich 50